

Wendy Mickler wird mit Sportpreis geehrt

Reiten: Die Fahrsportlerin des RV Voerde erhält die Auszeichnung der Stadt Voerde bereits zum zweiten Mal. In diesem Jahr hat sie bei den Rheinischen Meisterschaften überzeugt. Ihr Ziel sind die Titelkämpfe auf nationaler Ebene.

VON YANNICK PIEPER

VOERDE Für Wendy Mickler war es mal wieder so weit. Sie gewann bereits zum zweiten Mal den Sportpreis der Stadt Voerde. Bei der 253. Verleihung der Auszeichnung erhielt sie auch einen Scheck im Wert von 500 Euro. Mickler ist im Fahrsport aktiv, fährt also mit Kutsche und Pferd durch Gelände- und Hindernisparcours. Mit ihrem Pony Mooni ist sie schon seit vielen Jahren erfolgreich unterwegs.

„Wir haben noch ein zweites kleines Pony. Es wird aber noch dauern, bis wir es vor die Kutsche spannen können.“

Wendy Mickler

Fahrsportlerin des RV Voerde

Im August stellte Anne Schefran, Vereinsvorsitzende des Reitervereins Voerde, den Antrag für den Sportpreis des Monats. Knapp einen Monat vorher hatte Wendy Mickler die Rheinischen Meisterschaften gewonnen. „Die Meisterschaften bestanden aus drei Wettkämpfen. Zwei davon konnte ich für mich entscheiden“, sagt die 21-jährige Studentin, die für den RV Voerde startet.

Aber auch vor ihrem ausschlaggebenden Erfolg für den Sportpreis war Mickler nicht untätig. Im Jahr 2017 verbrachte sie zwei Monate auf einem französischen Reithof und absolvierte dort ein auszeichne-



Das Preisgeld möchte Wendy Mickler (4. von links), das sie von Gerhard Rademacher (6. von rechts) bekam, in eine Marathon-Kutsche investieren. FOTO: LARS FRÖHLICH

tes Training. Kurze Zeit später konnte sie drei Monate mit dem ehemaligen Bundestrainer Wolfgang Lohrer in Baden-Württemberg trainieren. Bei diesem Engagement ist es nicht verwunderlich, dass ihr Ziel im nächsten Jahr die Deutsche Meisterschaft ist. Bei der Jugend-DM nimmt sie schon seit einigen Jahren teil.

Mickler wird von ihrer gesamten Familie unterstützt. Zu Beginn fuhr ihr Vater Carsten Mickler als Beifahrer mit, seit drei Jahren unterstützt

ihre Mutter sie auf der Kutsche. „Ich hätte Geld darauf verwettet, dass ich niemals auf einer Marathon-Kutsche mitfahre. Ich hatte immer Angst. Inzwischen macht es mir aber unglaublich viel Spaß. Das ist Adrenalin pur“, sagt Martina Mickler über ihre Funktion als Beifahrerin.

Vorher hatte sie andere Aufgaben: „Ich war der sogenannte Turniertrottel und habe mich um das gesamte Drumherum gekü-

mert.“ Ihrer Tochter fiel aber auch noch eine andere wichtige Aufgabe ein: „Sie macht das beste Catering. Wenn ich ohne sie zu einem Wettkampf fahre, weiß ich nie, was und wie viel ich mitnehmen soll.“

Aufgrund der weiten Fahrten und des großen Equipments hat sich die Familie einen Lkw zugelegt, sagt Wendy Mickler: „Damit haben wir ein bisschen mehr Komfort, die Kutschen und Pferde passen hinein. Außerdem können wir darin auch

übernachten.“ Ihr Preisgeld hat die Reiterin bereits verplant. „Wir brauchen eine neue Marathon-Kutsche. Da sind die 500 Euro Preisgeld eine gute Anzahlung.“

Ihr großer Traum ist eine mehrspännige Kutsche, dafür fehlen ihr allerdings noch einige Pferde. „Wir haben noch ein zweites kleines Pony, allerdings wird es noch ein bisschen dauern, bis es vor die Kutsche gespannt werden kann“, sagt die Preisträgerin.